

doch schon hier nach dem datenlosen Druck Guichenons verzeichnet war (Jaffé-L. 5264). Die erste wirklich bisher unbekannte Papsturkunde ist also n. 37 Honorius II. für das Kloster Rivalta. Einen werthvollen Beitrag zu dieser Publication hat C. Cipolla geliefert, der die Gruppe der DD. der Markgräfin Adalheid für das Kloster Pinerolo herausgegeben und mit eingehenden diplomatischen Erläuterungen begleitet hat.

116. In dem Buche von P. Capponi, *Memorie storiche della chiesa Ascolana* (Ascoli Piceno 1898) sind für die mitgetheilten Kaiser- und Papsturkunden für Ascoli nur mangelhafte Abdrucke oder Abschriften benutzt. Dagegen sind, wie es scheint, die Originale des eigenen Archivs nicht herangezogen worden. Bisher ungedruckt war das auf S. 30 publicierte Spurium Mühlbacher Reg.<sup>2</sup> 359.

117. In dem zweiten Theile seiner Forschungen zur Geschichte von Florenz (Berlin, Mittler 1900) giebt R. Davidsohn in der Form ausführlicher Regesten den wichtigsten Inhalt der Stadtbücher und Urkunden des Städtchens San Gimignano in Toscana aus den J. 1217 — 1341 wieder. Diese anscheinend so unscheinbare Quelle, deren Benutzung gute Register erleichtern, liefert die mannigfachsten Aufschlüsse nicht bloss für die politische, sondern namentlich auch für die Culturgeschichte dieser wichtigen Uebergangszeit. Das gesammte Material war bisher fast ungedruckt und es gewährt uns in dieser übersichtlichen Zusammenstellung einen Begriff von dem unerschöpflichen Reichthum italienischer Stadtarchive für das spätere Mittelalter.

E. D.

118. Unter dem Titel 'Indice del Moriondo (Monumenta Aquensia) disposito per ordine cronologico' (Alessandria 1900) bringt der um die Geschichte Piemonts sehr verdiente Forscher Fedele Savio eine werthvolle Ergänzung zu dem recht schlecht geordneten Urkundenbuch des Bisthums Acqui, indem er alle darin enthaltenen Stücke regestenartig nach der Zeitfolge verzeichnet, von 800—1699. Er fügt im Einzelnen manche Bemerkungen hinzu, überdies aber im Anhang neben vielen Berichtigungen eine Reihe wichtiger Ergänzungen, Urkunden von 1005 bis 1393. Ein Nachweis der Quellen, aus welchen Moriondo geschöpft hatte, und ein Register von Personen- und Ortsnamen beschliesst das Ganze.

E. D.

119. Den Jahresanfang in den mittelalterlichen Urkunden von Padua behandelt V. Lazzarini im Bollet-